

Denk-Parasiten

Die grundlegendste aller Fragen bezieht sich weder darauf, woher wir kommen, noch darauf, wohin wir gehen. Die grundlegendste und zugleich schwierigste aller Fragen lautet: *Was ist Wissen?**

Die Schwierigkeit bei der Beantwortung dieser Frage liegt darin, daß die hierzu verwendeten Instrumente wiederum aus Wissen bestehen: Der Erkenntnisfortschritt *über* das Wissen hielt sich bislang in sehr engen Grenzen. Stattdessen wurden immer wieder neue »Denkparasiten« erzeugt, zur Illustration schlage man nach bei Ringelmatz:

*Es stand sehr schlimm um des Bandwurms Befinden,
Ihn juckte immer etwas hinten.
Dann konstatierte Doktor Schmidt,
Nachdem er den Leib ihm aufgeschnitten,
Daß dieser Wurm an Würmern litt,
Die wiederum an Würmern litten.*

Unser Grundproblem läßt sich kaum sinnvoll ohne die Berücksichtigung von Nichtwissensaspekten lösen, frei nach Wittgenstein: um dem Wissen eine Grenze zu ziehen, müsste man eigentlich beide Seiten dieser Grenze kennen – man müsste also wissen, was man nicht wissen kann.

Das Phänomen der passiven Desinformation (des qualitativen blinden Flecks) ist der Schlüssel zur Wissensqualität. Ohne seine Berücksichtigung gibt es kaum Alternativen zur blinden Identifikation. So wurde bislang traditionell jegliche Vernunft, die einer Identifikationsorientierung widerspricht, verteufelt:

*Natur ist Sünde, Geist ist Teufel,
Sie hegen zwischen sich den Zweifel,
Ihr mißgestaltet Zwitterkind.
Goethe*

oder zumindest als verbrecherisch diskreditiert:

*Siehe die Gläubigen aller Glauben! Wen hassen sie am meisten? Den, der zerbricht
ihre Tafeln der Werthe, den Brecher, den Verbrecher: das aber ist der Schaffende.
Nietzsche*

* wie zuverlässig ist der Inhalt einer Antwort, wenn sich die Zuverlässigkeit der Antwort selbst nicht beurteilen lässt?

Servan schrieb 1767: »Ein schwachsinniger Despot kann Sklaven mit eisernen Ketten zwingen; ein wahrer Politiker jedoch bindet sie viel fester durch die Kette ihrer eigenen Ideen; [...] Dieses Band ist umso stärker, als wir seine Zusammensetzung nicht kennen und es für unser eigenes Werk halten. Verzweiflung und Zeit nagen an Ketten aus Eisen und Stahl, sie vermögen aber nichts gegen die gewohnheitsmäßige Vereinigung der Ideen, sondern binden sie nur noch fester zusammen. Auf den weichen Fasern des Gehirns beruht die unerschütterliche Grundlage der stärksten Reiche« (zitiert von Foucault).

Die Entwicklung zur global vernetzten Wissensgesellschaft ist ein kultureller Evolutionssprung, der sich (insbesondere für rohstoffarme Nationen) kaum mit den seit Jahrhunderten weitgehend unveränderten Steuerungsmechanismen bewältigen läßt. Auch »stärkste Reiche« können wieder auf das Niveau von Entwicklungsländern absinken, wenn schlechte Entscheidungen getroffen werden bzw. wenn sich die Rahmenbedingungen grundlegend ändern.

Nun werden aber viele Organisationen erst durch Desinformation begründet (und mehr oder weniger künstlich am Leben erhalten). Wissenszufuhr kann dort zum Zusammenbruch führen. Andererseits begünstigt jede Tabuisierung des Themas wiederum neue Probleme und ausbeutbare Spielräume, womit nicht zuletzt auch ethische Aspekte betroffen sind. Gefordert ist ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Basischwäche.

Thought-Parasites

The most fundamental of all questions doesn't relate to where we come from, nor where we are going. The most basic and at the same time most difficult of all questions goes: *what is knowledge?**

The problem in answering this question lies in the fact, that the instruments applied consist themselves of knowledge. Progress in understanding has been constrained within narrow boundaries. Instead continually new thought-parasites are created, like in this slightly modified saying:

*One should know that thoughts have fleas
Upon their backs to bite 'em.
And the fleas themselves have fleas,
And so ad infinitum.*

Our basic problem cannot be answered sensibly without consideration of disinformation, according to Wittgenstein: in order to specify the edge of knowledge, it is necessary to know both sides of this definition – in other words: one should know what one cannot know.

The phenomenon of Passive Disinformation (the Qualitative Blind Spot) is the key to knowledge. Before its recognition there are hardly any alternatives to blind identification. Any reason which contradicted the traditional approach has been demonized up to now:

*Nature is sin, and mind is devil,
They nurture doubt, in doubt they revel,
Their hybrid, monstrous progeny.
Goethe*

or at least been criminalized:

*Behold the believers of all beliefs! Whom do they hate most? The man who breaks
up their tables of values, the breaker, the law-breaker – yet he is the creator.
Nietzsche*

* Think about this: How reliable is the content of an answer, if we cannot judge the reliability of the answer itself?

Servan wrote in 1767: »A stupid despot may constrain his slaves with iron chains; but a true politician binds them even more strongly by the chain of their own ideas; [...] this link is all the stronger in that we do not know of what it is made and we believe it to be our own work; despair and time eat away the bonds of iron and steel, but they are powerless against the habitual union of ideas, they can only tighten it still more; and on the soft fibers of the brain is founded the unshakable base of the soundest of Empires« (quoted by Foucault).

The development to our globally networked knowledge society is a leap of cultural evolution, that can scarcely be mastered with the largely unchanged control mechanisms of the last centuries (especially for nations poor in natural resources). Even the »soundest of Empires« can sink to the level of the developing countries, if poor decisions are taken or the basic conditions change.

Now, however, many organizations are founded on disinformation (and kept alive more or less artificially). The introduction of sound information can there lead to collapse.

On the other side, making this topic taboo creates new problems and exploitable gaps, not forgetting that ethical aspects are also affected. What is required is a responsible approach to our basic weakness.

Basic and reference sources/Grundlegende und weiterführende Quellen:

T. R. Glück: Das Letzte Tabu : Blinde Flecken, Passau: Antea

T. R. Glück: Blinde Flecken in der Unternehmensführung :

Desinformation und Wissensqualität, Passau: Antea

<http://www.knowledgequality.org>

<http://www.antea-verlag.de>